

Es ist allgemein bekannt, dass ein weiser Elternteil, wenn er am Ende seines Lebens steht, seine Kinder ruft, um ihnen ein kurzes Testament zu hinterlassen und sie zu segnen. Ein liebevoller Elternteil ist derjenige, der seinen Kindern oder Enkeln die Wahrheit über das Leben sagt, ihnen Vorsicht und Trost gibt und ihnen Hoffnung schenkt. Und noch mehr, wenn er das Ende seines Lebens spürt, teilt er mit ihnen Geheimnisse, die sie zuvor nicht wussten.

Auch unser Herr Jesus Christus tat dies vor seinem Abschied. Er rief seine Jünger zusammen, gab ihnen ein Gebot und warnte sie vor den Herausforderungen, die nach seinem Weggang auf sie zukommen würden. Er verbrachte Stunden damit, mit ihnen über viele Dinge zu sprechen.

Sein Wille teilt sich in fünf wesentliche Punkte:

## ERSTER PUNKT

Im gesamten 13. Kapitel sehen wir, wie der Herr seine Jünger zur Demut ermahnt. Er zeigt ihnen durch sein eigenes Beispiel, wie sie sich demütigen sollen indem er ihre Füße wäscht. Er erklärt ihnen, dass derjenige, der groß werden will, der Diener aller sein

muss. Und wenn der, den sie „Herr“ nennen, ihre Füße gewaschen hat, wie sollen sie sich dann verhalten? Sie müssen sich demütigen, besonders nachdem der Herr von ihnen gegangen ist.

## ZWEITER PUNKT

Im 14. Kapitel tröstet der Herr seine Jünger und versichert ihnen, dass sie keine Angst haben sollen, wenn er sie verlässt. Er werde einen Platz für sie vorbereiten. Und er verspricht, dass er sie nicht als Waisen zurücklassen werde, sondern den Heiligen Geist senden wird, der ihnen Trost und Freude zurückbringen wird. Sie sollen sich nicht verlassen fühlen.

## DRITTER PUNKT

Im gesamten 15. Kapitel erinnert der Herr seine Jünger daran, nach seinem Weggang Frucht zu bringen und einander in Liebe zu tragen.

## VIERTER PUNKT

Im 16. Kapitel warnt der Herr vor den Prüfungen, die sie nach seinem Abschied durchmachen werden. Er spricht von den Leiden, die sie erleben werden, aber er fordert sie auf, keine Angst zu haben, denn er wird immer bei ihnen sein.

*Johannes 16,1-4 (Lutherbibel 2017): „1 Ich habe euch dies gesagt, damit ihr euch nicht ärgert. 2 Sie werden euch aus den Synagogen ausschließen; ja, die Stunde kommt, dass jeder, der euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst. 3 Und das werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich kennen. 4 Aber ich habe euch dies gesagt, damit ihr, wenn ihre Stunde kommt, euch daran erinnert, dass ich es euch gesagt habe. Ich habe es euch von Anfang an nicht gesagt, weil ich bei euch war.“*

## FÜNFTER UND LETZTER PUNKT

Im 17. Kapitel schließt der Herr mit einem Gebet für seine Jünger, in dem er für sie und ihre Nachfolger bittet.

Auch wenn ein Vater vor seinem Tod ein Testament für seine Kinder macht, wird er am Ende, wenn er für ihren Segen betet,

nicht für die Menschen auf der Straße oder seine Arbeitskollegen beten. Er betet und segnet diejenigen, die er in sein Erbe aufgenommen hat, zusammen mit ihren Kindern, weil sie sein Erbe sind.

So hat auch der Herr gehandelt. Nachdem er seinen Jüngern die bevorstehenden Prüfungen und ihre Aufgaben erklärt hat, betet er für sie...

Und wofür betet er?

Die Antwort finden wir gleich... (*Beachte die großgeschriebenen Stellen*)

*Johannes 17,9-26 (Lutherbibel 2017): „9 Ich bitte für sie; ich bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, weil sie dein sind. 10 Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. 11 Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie durch deinen Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind. 12 Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, und ich beschützte*

sie; und keiner von ihnen ist verloren gegangen, außer dem Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt werde. 13 Und jetzt komme ich zu dir; und dies rede ich in der Welt, damit sie meine Freude in sich vollkommen haben. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. 16 Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. 17 Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. 18 Wie du mich in die Welt gesandt hast, so sende ich sie in die Welt. 19 Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt werden. 20 Ich bitte aber nicht nur für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, 21 damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, damit auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. 22 Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, damit sie eins seien, wie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien, und damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich geliebt hast. 24 Vater, ich will, dass auch die, die du mir gegeben hast, bei mir sind, wo immer ich bin, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, bevor der Grund der Welt gelegt wurde. 25 Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, dass du

*mich gesandt hast. 26 Und ich habe ihnen deinen Namen offenbart und werde ihn ihnen offenbaren, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.“*

Dieser Wille betrifft auch uns. Wenn wir zu Jüngern Christi geworden sind, sind wir aufgerufen, einander zu lieben, demütig zu sein, Einheit zu wahren und sein Werk zu tun. Wenn wir uns an diesen Willen halten, werden wir in dieser Welt gesegnet und erfolgreich sein.

Diese Gebete gelten jedoch nicht nur den Aposteln, sondern auch uns.

Denn in Vers 20 sagt Jesus:

„Ich bitte aber nicht nur für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden.“

Der Herr hat bereits vor 2000 Jahren für uns gebetet, uns gesegnet und mit Herrlichkeit ausgestattet... Es ist unser Recht,

unsere Herrlichkeit und unseren Segen zu fordern. Und wir tun dies nicht nur mit Worten, sondern indem wir seinen Willen tun. Wenn wir sein Werk im geistlichen Bereich umsetzen, ist es unser Recht, Segen, Wohlstand und Gesundheit zu empfangen.

Der Herr wird uns weiterhin segnen, damit wir in Einheit bleiben, einander lieben, demütig sind und vor allem sein Werk tun... Und zuletzt werden wir die Segnungen empfangen, die er uns vor 2000 Jahren gegeben hat.

---

Share on:  
WhatsApp

Print this post